

KSTA/BL vom 11. 9. 2018

## **Das ganz Alltägliche fasziniert**

Der Film „Ein Tag in Beit Jala“ beeindruckte die Zuschauer ebenso wie eine Klangperformance

VON KLAUDIA KASEK

**Bergisch Gladbach.** Eine Zeit lang ist es ganz still in dem kleinen, dunklen Raum, bis plötzlich die Zuschauer in Gelächter ausbrechen. Auf der Leinwand ist eine junge Frau zu sehen, die schnell zu der Eingangstür ihres Hauses eilt und laut den Namen ihres Mannes ruft: „Jamal! Jamal!“. Vergeblich versucht sie, ihren gerade aus der Einfahrt weggehenden Mann auf sich und das vergessene Mittagsessen aufmerksam zu machen. Eine Szene aus dem alltäglichen Leben einer palästinensischen Familie, die viele der Gladbacher Zuschauer scheinbar ebenso gut kennen.

Dabei handelte es sich um einen Filmausschnitt aus „Ein Tag in Beit Jala“, den Cordula Garrido und Claudia Kock speziell zum Anlass der Deutsch-Palästinensischen Kulturtage in Bergisch Gladbach produzierten. Bei der Einführungsveranstaltung in der Integrativen Gesamtschule Paffrath, wurde der Film zum Höhepunkt des Abends.

Alltag: Der rote Faden, der sich durch das Programm des Abends und der ersten Kulturangebote zog. Damit setzten die Veranstalter und Vorstandsmitglieder der Städtepartnerschaft Bergisch-Gladbach – Beit Jala, Axel Becker und Heinz-D. Haun, ein klares Zeichen: Es gibt nicht nur politische Spannungen in Palästina, Leid und Gewalt, sondern auch das stinknormale Alltagsleben. Vor allem aber wollten Becker und Haun den Bergisch Gladbachern ihre Partnerstadt in Palästina ein weiteres Stück näher bringen. Und das kam bei den Zuschauern gut an. Auch die Halb-

Palästinenserin Carina Saleh, eine Besucherin, fand: „Es ist eine schöne Veranstaltung mit einem tollen Kernthema. Die Kultur meines Landes gerät oft in den Schatten der politischen Unruhen und kommt daher viel zu kurz. Dabei ist es das Zentrum aller Religionen und schon allein deswegen faszinierend.“ „Brücken statt Mauern“ lautet das Motto der Deutsch-Palästinensischen Kulturtage, die noch bis zum 30. September andauern. Ihr Ziel ist es, „ein Zeichen für Frieden zu setzen“, wie Bürgermeister Lutz Urbach während der Begrüßungsrede betonte, der die Gäste aufforderte, sich „einfach auf das Fest einzulassen“.

Angereist zur Eröffnung war auch die stellvertretende Bürgermeisterin von Beit Jala, Louban Zeidan. Sowohl der Einführungsabend als auch die Kulturangebote waren gut besucht und weckten bei vielen Besuchern Erinnerungen, denn wie sich herausstellte, ist Beit Jala ein beliebter Urlaubsort für viele. Mehr als die Hälfte der Gäste meldete sich, als Axel Becker die Frage stellte: „Wer war schon einmal in Beit Jala?“

An die Zeit dort können sich auch das Ehepaar Eda und Günter Helmig aus Refrath gut erinnern. Während sie am Nachmittag in der Villa Zanders aufmerksam der Klangperformance des Veranstalters und Künstlers Heinz-D. Haun lauschten, erzählten sie begeistert: „Die ganzen Geräusche, die wir gerade hören, konnten wir genauso in Palästina wahrnehmen. Die Sänger, die Straßengeräusche, das Vogelgezwitscher, alles genauso wie dort.“ Die Klangperformance entstand während seiner Besuche in Palästina. „Immer wenn ich irgendwo unterwegs war und etwas Spannendes gehört habe, musste ich es einfach aufnehmen“, berichtete er und zeigte auf die sieben Lautsprecher, die die Zuschauer auf eine „Reise des Ohrs nach Beit Jala“ schickten.

Ein Glanzlicht der Kulturtage ist auch die Ausstellung, die im Kulturhaus Zanders eröffnet wurde. Zu sehen sind Arbeiten von führenden Künstlern aus

Beit Jala: Faten Nastas Mitwasi, Bshir Qonqar und Sliman Mansour. Erzählt wird auch die Geschichte der Städtepartnerschaft.